

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Bezugpreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,88 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die einspaltige mm-Beile 7 Pfg., Meldezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.  
Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: H. Oeschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Ludwig Vogler. Sämtliche in Calw. D. N. 11. 35: 3500. Geschäftsstelle: Mittel Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 2.  
Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 108

Calw, Montag, 11. März 1935

2. Jahrgang

### Berufsausbildungsgezet kommt!

Eine Ankündigung des Reichsarbeitsministers  
Bk. Berlin, 11. März.

In der sozialpolitischen Zeitschrift der HJ. nimmt Reichsarbeitsminister Seldte in einem längeren Aufsatz zum Reichsberufswettkampf Stellung. Besondere Bedeutung gewinnen die Ausführungen des Reichsarbeitsministers durch die Ankündigung des Reichsberufsausbildungsgezetes. Dieses wird als Krönung aller bisher vom Staat getroffenen Maßnahmen bezeichnet und stellt offensichtlich die höchste Anerkennung des freiwilligen, selbstlosen Einsatzes der berufstätigen Jugend dar. Mit diesem Versprechen gewinnt die deutsche Jungarbeiterenschaft, die in den nächsten Tagen zum Wettkampf antritt, die Gewissheit, daß sie bereits im kommenden Jahr den Schutz der neuen Rahmenbestimmungen über die Berufsausbildung genießen wird und auf dieser neuen Basis ihre Berufsschularbeit wesentlich ausbauen und erweitern kann.

### Saarjugend hort Waidur von Smiram

Rundfahrt des Reichsjugendführers  
im Saargebiet  
Bk. Saarbrücken, 11. März.

Am Samstag hat Reichsjugendführer Waidur von Smiram eine Rundfahrt durch das Saarland angetreten. Überall, wo er eintraf, wurde er von der Jugend und von den Erwachsenen stürmisch begrüßt. In Pöflingen waren zur Begrüßung mehr als 5000, in Saarlouis ebenfalls über 5000 Angehörige der HJ.-Gliederungen angetreten. In Saarbrücken sprach am Abend der Reichsjugendführer vor mehr als 6000 deutschen Jungen und Mädchen, wobei er die Angriffe gewisser Kreise, die HJ. sei gott- und religionslos, scharf zurückwies und den sozialistischen Grundcharakter der HJ. betonte.

Der Reichsjugendführer hat im Anschluß an die Errichtung des Gauess Saar-Volk der NSDAP die Schaffung eines eigenen Gebietes der HJ. (bzw. Cbergau des BdM.) Saar-Volk versüßt.

Leistungsausschuss des Kaffhäuserbundes in Saarbrücken. Am Sonntag stand das Saarland, insbesondere Saarbrücken, im Zeichen des Befreiungsausschusses der Frontsoldaten des großen Weltkrieges, der vom Reichskriegerbund Kaffhäuser veranstaltet wurde. Vierzig Sonderzüge brachten mehr als 40 000 Teilnehmer an dem Befreiungsausschuss aus dem Reich nach Saarbrücken. Dazu kamen aus Saarbrücken und Umgebung noch 10 000 ehemalige Soldaten.

### Halbmaist am 17. März!

Auf Anordnung der Reichsregierung flaggen am Halbenmaistag — 17. März — die Gebäude des Reichs, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen auf Halbmaist.

### Das Monats in Kürze

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat dem britischen Botschafter mitgeteilt, daß der Führer und Reichskanzler sich auf vierzehn Tage zur Erholung nach Bayern begeben. Man hofft jedoch, daß der Reichsminister in Berlin noch vor Ende des Monats zurückfinden kann.

Am Februar ist die Zahl der Arbeitslosen im Deutschen Reich um 209 000 auf 2 765 000 zurückgegangen.

Am Sonntag haben mehr als 3000 deutsche Arbeiter auf drei Schiffen der NSG. „Kraft durch Freude“ eine dreiwöchige Erholungsfahrt nach Madeira angetreten.

Der Reichsarbeitsminister hat den baldigen Erlass eines Berufsausbildungsgezetes angekündigt.

Am Samstag hat in Anwesenheit des Führers und zahlreicher Reichsminister die Weiheung des Gauleiters und Staatsministers Hans Schemm in Bayreuth stattgefunden.

### Sir John Simon Ende März in Berlin?

Der britische Botschafter bei von Neurath — Unterredung Ribbentrop-Ward Price

Bk. Berlin, 11. März.

Samstag vormittag hat der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath den britischen Botschafter Sir Eric Phipps empfangen und ihm — nach einer „Reuter“-Meldung — mitgeteilt, daß der Führer und Reichskanzler 14 Tage zur Erholung von seiner Erklärung in Bayern verbringen werde. Man hofft jedoch, daß der Besuch Simons in Berlin noch vor Ende des Monats stattfinden kann.

Den deutschen Standpunkt charakterisiert treffend eine Unterredung des Beauftragten der Reichsregierung für Abrüstungsfragen v. Ribbentrop, mit dem bekannten Journalisten Ward Price, die am Samstag in der „Daily Mail“ erschienen ist.

Auf die Frage Ward Prices, ob die Unpäßlichkeit des Führers ernster Natur oder „diplomatisch“ sei, antwortete v. Ribbentrop: Die Antwort auf beide Fragen ist negativ: Der Führer brachte aus dem Saargebiet eine starke Heiserkeit mit. Verzügliche Verordnungen veranlaßten ihn, alle Verabredungen abzusagen und um eine Verschiebung des britischen Besuches zu bitten.

Ward Price: Dann ist es also nicht wahr, daß die Verschiebung des britischen Ministerbesuches mit der Veröffentlichung des Weißbuches etwas zu tun hat?

Ribbentrop: Weißbücher scheinen das Bede zu haben, daß sie, wann immer sie auch erscheinen, Beunruhigung und allmöglichen Kombinationen hervorrufen. Eines aber muß ich Ihnen sagen:

Niemand in Deutschland beklagt den Teil des Schriftstückes, der sich mit Deutschland beschäftigt, und erst recht versteht niemand der Termin der Veröffentlichung am Vorabend eines britischen Besuches in Berlin.

Ward Price: Dann stimmt es also, daß das Weißbuch in Deutschland Enttäufung hervorgerufen hat?

Hier antwortete Herr v. Ribbentrop sehr ernst: „Enttäufung? Nein, vielmehr ein bittere Enttäufung.“ Denn was ist geschehen? Als Antwort auf den verächtlichen Geist des englisch-französischen Kommuniqués hat Deutschland am 15. Februar an England eine freundschaftliche Aufforderung zu einer freien Verhandlung des europäischen Problems ergehen lassen. In seinem aufrichtigen Wunsch zu einer Versöhnung mit Frankreich und, um zu praktischen Ergebnissen zu gelangen, am Interesse des Friedens, hat Deutschland Großbritannien als eine Garantemacht des Locarnopactes gebeten, in zweiseitigen Verhandlungen in Berlin seine Hand zu einer fairen Lösung des Problems zu reichen. Es schien ein neuer Geist, in dem diese Noten gewechselt und in dem die Einladung von Großbritannien angenommen wurde, ein neuer Geist vertrauensvoller Beratung und freier Vereinbarung zwischen souveränen Staaten. Nurei solche neuer Kurs versprach praktische Ergebnisse. Und ich bin der Meinung, daß England gefühlt haben muß, wie herzlich die Begrüßung dieses neuen Kurses in Deutschland war. Das englische Weißbuch hat nun ungefahr dieselbe abklärende Wirkung auf diese hoffnungsvolle Stimmung ausgelöst, wie die augenblickliche sibirische Kälte auf unseren Vorfrühling. Daß diese im übrigen auch nicht besonders gesundheitsfördernd ist, brauche ich nicht zu erwähnen.

Ward Price: Gegen welche Teile des Weißbuches erhebt die deutsche öffentliche Meinung Einspruch?

Ribbentrop: Es steht uns nicht an, irgendwelche Meinung über die Bedürfnisse der britischen Verteidigung zu äußern. Vielleicht versteht Deutschland besser als irgendein anderes Land, daß England für seine Sicherheit sorgen und in dieser Welt der Rüstungen stark sein muß. Es wird auch niemand in Deutschland England für die allgemeinen Rüstungen irgendwie verantwortlich machen. Allein um so weniger verstehen wir zwei Punkte des Weißbuches, die weder sachlich bearündet, noch politisch notwendig waren:

Daß das Weißbuch versucht, Deutschland in den Augen des britischen Volkes für Englands Aufrüstung verantwortlich zu machen. Daß Deutschland selbst vollständig abgerüstet hatte, ist eine Tatsache, die von der Interalliierten, also auch von England beschiedenen Kontrollkommission ausdrücklich festgestellt wurde.

Das heißt also, Deutschland hat seine im Friedensvertrag übernommene Abrüstungsverpflichtung — auch nach dem Urteil Englands — erfüllt.

Das Ausmaß dieser Abrüstung war ungeheuerlich. Deutschland hat fast seine gesamte Flotte zerstört oder ausgeliefert, 56 000 Geschütze wurden vernichtet, und zwar vor den Augen der Interalliierten Kontrollkommission zerstört, 9 Millionen Gewehre desgleichen.

### Erfreulicher Aufstakt der Arbeitslosigkeit 1935

Die Arbeitslosenzahl schon im Februar um 209 000 zurückgegangen

Bk. Berlin, 11. März.

Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen im Februar um 209 000 auf 2 765 000 zurückgegangen. Es ist dieser Rückgang der Arbeitslosigkeit um so erfreulicher, als im allgemeinen der Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit erst Ende Februar erreicht wird.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit umfaßt alle Landesarbeitsbezirke und betrifft insbesondere die Außenarbeiten (Baugewerbe 61 000, Steinindustrie 12 800, Verkehr 10 000 ungelernete Arbeiter 63 000). Es ist dies auf das milde Wetter in der zweiten Februarhälfte zurückzuführen; wenn der gegenwärtige Kälteeinbruch nicht allzulange anhält, so ist mit einem baldigen Aufholen des winterlichen Rückgangs zu rechnen.

Im einzelnen ist die Zahl der Unterstüfungsempfänger um 119 000 zurückgegangen (Unterstützte in der Arbeitslosenversicherung um 88 000 auf 720 000, in der öffentlichen Fürsorge um 38 000 auf 645 000); hingegen weist die Krisenfürsorge eine aerineo Zunahme von 7000 auf 821 000 Unterstüfte, die der Notstandsarbeiter um 51 000 auf 291 000 auf. Der Rückgang der Richtunterstützten beträgt 90 000; es sind also schon innerhalb der dem Unterstüfungsbezug vorgeschalteten Arbeitszeit wieder zahlreiche Arbeitslose in Arbeit gekommen. Sehr stark ist auch die Unterbringung nicht unterstüfter Jugendlichen in der Landwirtschaft.

Die Zahlen für das Saarland sind in dieser Aufstellung nicht eingeschlossen. Im Saarland dürfte nach Abschluß der Ermittlungen eine Arbeitslosenziffer von über 51 000 zu erwarten sein.

275 000 Maschinengewehre zerstört und eingeschmolzen, 39 Millionen Granaten gesprengt oder entladen und ebenfalls zerstört. Sämtliche Flugzeuge wurden vernichtet. Die Rüstungsbetriebe zerstört, Flugplätze aufgewühlt, die Hallen niedergedrückt usw. Bis zur Zerstörung der Eisenbahnrampen ging die deutsche Erfüllung der Abrüstungsverpflichtung. Und nun hat Jahr für Jahr dieses abgerüstete Deutschland auf die Erfüllung der Abrüstungsverpflichtung der anderen Staaten gewartet. Als aber an Stelle der vertraglich versprochenen Abrüstung der anderen nicht nur keine Abrüstung kam, sondern nicht einmal der Still-

(Schluß auf Seite 2.)

### Große Reichstagung der NSD.

Vom 26. bis 30. März in Leipzig

Bk. Berlin, 11. März.

Vom 26. bis 30. März findet in Leipzig die große Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront mit über 4000 Teilnehmern statt, bei der Reichsminister und Reichsleiter sprechen werden. Die Amtsleiter der DAF, geben in 14 Referaten einen Leistungsbericht.

### Hans Schemms Beisezung in Bayreuth

Der Führer am Sarge des alten Kämpfers — Trauer über Deutschland

Bk. Bayreuth, 9. März.

Über ganz Deutschland wehen die Flaggen auf Halbmaist. Duster lodern die Flammen aus den Opferhallen an der Bahre Hans Schemms, eines der treuesten Kämpfer an der Seite Adolf Hitlers, im Hause der deutschen Erziehung zu Bayreuth. Und während die Sonderzüge, Abordnungen und Absperungsmannschaften der SS., SA., PD. und des Arbeitsdienstes, die Mitglieder der bayerischen Staatsregierung mit Reichsstatthalter Ritter v. Epp die Münchberger Trauergäste mit Gauleiter Julius Streicher und um 10.30 Uhr den Führer und Reichskanzler mit den Reichsministern Dr. Goebbels, Dr. Friedl und Darré, Korpsführer Hüthlein und die Vertreter des Reichsluftfahrtministers und preußischen Ministerpräsidenten nach Bayreuth bringen, ziehen Tausende zum letztenmal an der Bahre des Toten vorbei. Beschammen Tannen auf auf dem ganzen Wege vom Hause der deutschen Erziehung bis zum Friedhof. Stumm grüßt die Menge mit erhobenem Arme den Führer.

Um 11 Uhr erklingt der Trauermarsch aus der 7. Symphonie von Beethoven. Lautsprecher übertragen die Klänge auf den weiten Platz vor dem Hause der deutschen Erziehung. Der nunmehr den Namen des Toten trägt, und in alle Straßen Bayreuths. Der Führer, der mit Rücksicht auf seine Erklärung nur an der Trauerfeier in der Ehrenhalle teilnehmen kann, grüßt zum letztenmal seinen Mitkämpfer Hans Schemm mit erhobenem Arme und legt

ihnen riesengroßen Lorbeerkränzen mit der Inschrift: „Meinem alten treuen Gauleiter, dem Kampfgenoßen und die Macht, dem Erzieher eines neuen Volkes, Hans Schemm in tiefer Bewunderung und Dankbarkeit. Adolf Hitler“ am Sarge nieder. Dann drückt er der Witwe und der Mutter des Toten die Hand.

Nach einem Epilog spricht der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess: „Für den Führer spreche ich zu Dir! Dein Führer und seine Bewegung, die der Inhalt Deines Lebens waren, nehmen Abschied von Dir... Wie all Dein Sinnen und Trachten im Leben nur eines kannte, den Führer, die Bewegung, Deutschland, so war auch im Sterben Deine letzte Sorge, Dein letztes Wort der Führer, die Bewegung, Deutschland!... Wie die Bewegung, die Du mit aufgebaut hast, unvergänglich ist in der Geschichte, so bist auch Du unvergänglich in der Bewegung. Du Schemm, lebst! Stumm legen nun der Stellvertreter des Führers, die Reichsminister und die übrigen Kränze an den Sarg. Ein Sprecher der HJ. und Trauermusik beenden die Trauerfeier. Noch einmal grüßt der Führer den Toten.

Dann läuten die Glocken Bayreuths. Durch ein Spalier aller Gliederungen der Bewegung geht der Trauerzug zum Friedhof, wo Hans Schemm neben Siegfried Wagner und in nächster Nähe von Franz List und Chamberlain seine letzte Ruhestätte finden wird. Der Geistliche spricht — dann sinkt der Sarg unter den Klängen des Bayerischen Präsentiermarsches in das Grab.



Hand der Rüstungen eintrat, sondern im Gegenteil die Aufrüstung der übrigen Welt immer weitere Fortschritte machte, da war Deutschland trotzdem noch bereit, Vorschläge, die die königlich Britische Regierung selbst ausgearbeitet hatte, zu akzeptieren, ja, der Führer ging so weit, zu erklären, daß Deutschland bereit sei, auch das letzte Maschinengewehr abzugeben, wenn die anderen Nationen das selbe täten. Und erst als das alles vergeblich blieb, ergreift der Führer die notwendigen Maßnahmen zur Wiederherstellung der notwendigen Verteidigungsmacht des Reiches. Ist es dann aber fair, wiederum den Versuch zu machen, Deutschland als den Sündenbock hinzustellen, in dem das englische Volk — bestimmt gegen sein eigenes inneres Verlangen — seinen zukünftigen Feind sehen soll?

Und zweitens empfindet man es in ganz Deutschland als unmögliches Verfahren zwischen dem Willen und der Absicht des Führers und der öffentlichen Meinung und insbesondere der Erziehung der Jugend einen Zwiespalt herzustellen zu wollen. Der Führer hat die britischen Minister gebeten, einen Besuch in Berlin zu machen. Dankenswerterweise wurde diese Einladung angenommen. Welcher Art aber sollen die Ergebnisse einer Besprechung sein, wenn man von vornherein den verhandelnden Staatsmann als in seinen Handlungen und Äußerungen in Widerspruch stehend zur öffentlichen Meinung seines Volkes hinstellt? Entweder man glaubt dem Führer, oder man glaubt ihm nicht. Was würde man in England sagen wenn die deutsche Regierung umgekehrt mit englischen Ministern in London Verhandlungen pflegen würde, aber die Uebereinstimmung zwischen ihnen und dem britischen Volk anzuweisen wollte? Es ist nicht wahr daß die deutsche Jugend kriegerisch erzogen wird, wohl aber ist es wahr, daß sie sportlich, ehrlich, stolz und diszipliniert erzogen wird. Wir haben niemals versucht, Völkern einen kriegerischen Geist zuzuschreiben, auch wenn die Erziehung der Jugend solcher Völker und ihre Ausbildung im Waffengebrauch hierzu viel mehr Anlaß bieten könnte.

Ward Price: Und die Reichswehr? Ist der alte militaristisch-aggressive Geist, den die Welt früher der Junkerlaste zuschob, nicht in der deutschen Armee noch vorhanden?

Ribbentrop: Dies ist immer das letzte Schreckgespenst, wenn alle anderen Argumente nicht mehr ziehen. Zunächst glauben Sie mir eines: Es gibt heute in Deutschland keine Rast mehr, weder eine Junkerlaste noch irgendeine andere! Wir sind ein Volksstaat und ich glaube, daß die Idee der Hitlerischen Volksgemeinschaft auch in der Zusammensetzung der Reichswehr einen eindeutigen Ausdruck gefunden hat. Unsere Armee ist ein ausgerüstetes Instrument für die Landesverteidigung und besteht aus einer hervorragenden Gemeinschaft von Offizieren und Soldaten, die vom ersten General bis zum letzten Mann erfüllt sind von einem wahrhaft modernen Geist nicht irgendeines aggressiven Imperialismus, sondern der harten, selbstauferopfernden Pflichterfüllung für ihr Land und von Liebe und Bewunderung für ihren Führer. Wenn alle anderen Armeen endlich denken, können wir tausend Jahre Frieden haben!

Im übrigen ist eine starke Armee der natürliche Bestandteil jeder großen Nation und hat gar nichts zu tun mit kriegerischen

## Neue Schlacht am Strymon

Die letzten Berichte über die Kampfhandlungen in Nordgriechenland

12. Belgrad, 11. März.

Nach heftigen Fliegerangriffen hat am Samstag früh am Strymon eine neue Schlacht zwischen den griechischen Regierungstruppen begonnen. Die Lage ist nach wie vor völlig unklar. Während die Aufständischen, die aus Thrazien von etwa 25 000 Freiwilligen verstärkt worden sind, behaupten, unmittelbar vor Saloniki zu stehen und mit dem Sieg in Bälde rechnen, wird von Regierungsseite ebenso erwartet, daß der Kampf in Kürze zugunsten der Regierung entschieden ist. Die Berichte aus dem Regierungslager betonen allerdings sehr stark die ungünstige Witterungslage.

Die griechischen Seelandschaften sind angezogen worden zu dementieren daß Larissa von den Aufständischen besetzt wurde daß Athen von ihnen eingekreist ist und in Patras, und daß die Regierungstruppen an Munitionsmangel litten. Von bulgarischer Seite wird bestritten daß auf Einschreiten des griechischen Botschaften in Sofia die Entpaffung nach Bulgarien übertretender aufständischer Truppenteile zugefugt wurde sei.

In internationalen Kreisen herrscht ziemlich Besorgnis über die weitere Entwicklung in Griechenland die sich infolge der ungelärten Lage durchaus nicht ablehnen läßt. Während Großbritannien und Frankreich zunächst an den Schutz ihrer Griechentum gewährten Anleihen denken scheint Italien aus den griechischen Wirren eine Sprengung des Balkanbundes zu erwarten.

### Rondylis an der Front

General Rondylis ist am Sonntag an die Front abgereist. Eine Stunde später startete wiederum ein Flugzeuggeschwader, das zu neuen Luftangriffen auf die Stellung der Aufständischen eingesetzt wurden. Die Offensive der Regierungstruppen am Strymon-Fluß ist im Gange. Die Regierungstruppen überschritten den Fluß. Eine Brücke, die von den Aufständischen nicht zerstört, sondern nur durch Stacheldrahtverhau gesperrt war, wurde besetzt. Die Aufständischen gehen zurück, ohne Widerstand zu leisten.

Abzichten. England glaubt z. B. zur Verteidigung seines Reiches eine sehr starke Flotte zu benötigen. Wir Deutschen haben dafür volles Verständnis und niemand von uns fällt es ein, England deshalb kriegerische Intentionen zu unterstellen.

Deutschland hat in seiner Geschichte zu schmerzlichen Erfahrungen gemacht, als daß es auf einen eigenen starken Schutz verzichten könnte. Kein Land und keine Nationalwirtschaft ist verletzlicher als die unfreie. Wer will uns einen Vorwurf machen, wenn auch wir für die Erhaltung des Friedens aus eigenen Kräften besorgt sind und dabei nicht ceßlos auf die Zuverlässigkeit fremder Hilfe und Unterstützung vertrauen? Die Erfahrung der letzten Jahre haben uns alle in dieser Auffassung befestigt.

Ward Price: Ich gebe zu, daß der Fall des Reichsbüchses, der von Deutschland handelt, eine unglückliche Geschichte ist, aber darf ich sagen, daß die deutsche Reaktion hierauf in englischen Augen etwas übertrieben erscheint?

Ribbentrop: Es ist möglich, daß wir vielleicht etwas sensitiv sind, allein dies ist nur die natürliche Folge unseres 15-jährigen Kampfes der Selbstbehauptung gegen den

Die Regierungstruppen befinden sich auf dem Vormarsch auf Serres, von dem sie nur noch 12 Kilometer entfernt sind. Die Stadt Serres ist der Hauptstützpunkt der Rebellen.

Die Regierung rechnet damit, die Stadt binnen kurzem zu erobern.

Die Flotte der Regierung, bestehend aus drei Einheiten, belegte am Samstag den Hafen von Kowalla mit Bomben, wohin sich der Kreuzer der Empörer „Helli“ zurückgezogen hatte. Durch die Beschickung wurde großer Schaden angerichtet.

In Athen wurde ein reicher Industrieller verhaftet, der als Geldgeber der Aufständischen gilt. Die Polizei nahm weiterhin drei Chauffeure fest, die unter der Anlagel stehen, leitende aufständische Marineoffiziere in ihren Wagen zum Arsenal gebracht zu haben.

Der Eisenbahnverkehr in Thrazien ist vollkommen eingestellt. Die Luftangriffe der Regierungstruppen sollen unter den Aufständischen eine starke Panik hervorzuerufen haben.

### Der türkisch-bulgarische Wegensatz

Das, was in Italien in Erwartung ist, wird in der Türkei zur Befürchtung. Darauf scheitern die türkischen Truppenanstellungen die in Bulgarien so viel Unruhe hervorgerufen — obwohl Bulgarien seine Denkschrift an den Völkerbund zurückgezogen hat —, zurückzuführen sein. Die Türkei begründet ihre Maßnahmen allerdings mit der Sicherung der Meerengen — eine Frage die in Großbritannien immer Nervosität hervorruft — und antwortet der bulgarischen Presse außerordentlich gereizt, wobei Hinweise darauf daß die Türkei in ihren militärischen Maßnahmen nicht beschränkt sei, wohl aber Bulgariens, nicht fehlen. Bulgariens Wille, so sagt man unter Hinweis auf die Reservistenübungen in Bulgarien, aus den griechischen Wirren Nutzen ziehen und wieder an die Küste des Ägäischen Meeres gelangen.

Da sich die Geldgeber der Aufständischen gegenwärtig durchaus noch nicht zu erkennen geben, ist es müßig, über die Frage, welche andere als innenpolitische Ziele die Bemühen verfolgen Vermutungen aufzustellen.

Geist der Vernichtung von Versailles. Kürzlich schienen die Ereignisse zu beweisen, daß dieser Geist vor Versailles ausgelöscht sei. Aber nein, plötzlich erscheint er wieder und sein Sprecher ist — Großbritannien. Das heutige Deutschland und besonders der Führer, wünschen uns tiefinnerster Aufrichtigkeit gute Beziehungen zu Großbritannien. Kann man davon zu großer Empfindlichkeit sprechen wenn man Äußerungen aus dem Munde eines mit Freude erwarteten und geschätzten Gastes zwei Tage vor dem Besuch besonders ernst nimmt?

Ward Price: Welchen Lauf, glauben Sie nun, werden die Dinge in Zukunft nehmen?

Ribbentrop: Deutschland hat in seiner Note vom 15. Februar seinen Wunsch nach einer freundschaftlichen Verständigung ausgesprochen. Deutschland ist heute ein fest zusammengefügtes Land. Hinter dem Führer und Kanzler steht die gesamte Nation einmütig und geschlossen. Er ist der Garant der Beständigkeit in der inneren und äußeren Politik. Deutschland wird immer bereit sein, mit den anderen Nationen zusammenzuarbeiten

aber dann muß der Geist der Diskriminierung und Verletzung der Völker, wie er im Versailler Vertrag seinen Ausdruck fand, endlich verschwinden. Nur ein völlig gleichberechtigter, freier Staat kann ein wirklicher Partner in vertrauensvollen Beratungen sein und zu freien Vereinbarungen mit anderen souveränen Staaten gelangen. Dies ist damit die Voraussetzung für jegliche Art von Verhandlung. Die Welt sollte verstehen, daß Verhandlungen, bei denen ein Partner unter irgendeinem geistigen, moralischen oder materiellen Zwang gefest wird, immer gegen den fundamentalen Grundsatz freier Vereinbarungen verstößen würden. Denn selbst bei Abschluß von Verträgen würde ein solcher Zwang nur zu leicht einen antagonistischen Geist erzeugen, dessen alleinige Existenz das praktische Ergebnis schwächt, ja vielleicht das Gegenteil von dem hervorruft, was gerade durch den Geist freier Vereinbarung erreicht werden sollte.

### Die Gemeindeverwaltung im Saarland

Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes hat eine Anordnung zur Sicherung der Gemeindeverwaltung im Saarland erlassen. Danach sind aus den gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern diejenigen Mitglieder auszuscheiden, die nicht bis zum 12. Januar 1935 Mitglieder der Deutschen Front geworden sind. Laut einer Bekanntmachung im Amtsblatt werden ab 1. März auch im Saarland Gestandbarleben gewährt. Im Saarland werden drei Bergämter, sämtlich mit dem Sitz in Saarbrücken, eingerichtet.

### Neueste Nachrichten

Verdunklungs-Übung in Berlin. Der Berliner Polizeipräsident hat für den 19. März für das Stadtgebiet Groß-Berlins eine große Verdunklungs-Übung angeordnet. Danach wird die Reichshauptstadt auf die Zeit von 2 Stunden in der Dunkelheit verschwunden sein. Die Fenster sämtlicher Häuser sind lichtdicht abzuschließen. Auch aus den Türen darf beim Deffnen kein Lichtschein nach außen fallen, so daß sogen. Lichtschleusen angelegt werden müssen, worunter man einen abgedeckten Vorräum zwischen Aufentritt und beleuchtetem Innenraum versteht. Alle Verkehrsmittel fahren mit völlig abgedecktem Licht, und Kraftfahrzeuge dürfen nur fahren, wenn die Scheinwerfer mit einer Vorsichtsleuchte aus Pappe, Holz oder dgl. mit einem 5-8 Zentimeter langen und 1,5 Zentimeter breiten Ausschnitt versehen sind.

Keine weiteren Zugangsperren. Gelegentlich eines Vortrags in Dortmund teilte der Präsident der Reichsanstalt, Dr. Strup, mit, daß neben den bestehenden „Zugangsperren“ für Berlin, Hamburg, Bremen und das Saarland eine Sperrung weiterer Großstädte nicht zweckmäßig und nicht geplant sei.

Französische Antwort auf die deutsche Donaupaktanfrage. Havas meldet am Sonntag, daß die französische Regierung dem deutschen Botschafter in Paris die Antwort auf die Bitte um Aufklärung über den möglichen Abschluß eines Donaupaktes überreicht habe.

Bulgarischer Finanzbeamter unterschlägt 4 Millionen für die kommunistische Partei. Ein bulgarischer Finanzbeamter, der nach Unterschlagung von 4 Mill. Lewa (etwa 120 000 RM) Staatsgelder flüchtig wurde, wurde in Philippopol festgenommen. Seine Vernehmung bestätigte den Verdacht, daß er die Unterschlagung im Auftrag der verbotenen kommunistischen Partei verübt hatte.

## Flug

durch die Stratosphäre  
In 4 Stunden Berlin — Neuyork

Roman von Walther Kegel

Er teilte Keller seine Meinung mit, der damit einverstanden war.

Wir können in ungefähr 14 Tagen die Fehler regulieren haben. Sie, Heinrich, kümmern sich um nichts als um diese Arbeiten und lassen jedem Arbeiter möglichst viel auf die Finger.

Der Monteur ging. Keller und Winter besprachen noch die Einzelheiten, wobei vereinbart wurde, daß die Ingenieure sich jetzt mehr in den Maschinen-Werkstätten aufhalten sollten und da die Leute beobachteten. Waren sie an den Gemeinheiten mitbeteiligt, so konnten sie da wenigstens kein Unheil anrichten.

Es war unterdessen spät geworden.

Winter ging nach seiner Wohnung, um sich umzuwickeln. Er hatte Keller versprochen, mit Inge bei ihm zu Abend zu essen.

„Seien Sie froh, kleine Frau, daß Sie unseren Ärger nicht haben“, sagte Keller scherzend als sie wieder zusammen saßen und Inge sich über die Dienstmöbel beklagte.

„Habt ihr denn gar keinen Verdacht?“

„Wir können uns noch nicht einmal erklären, warum dieser Streich inszeniert wurde.“

„Haben Sie Freunde, Herr Keller?“ fragte Winter unvermittelt.

„Nicht, daß ich wüßte.“

„Ich werde aus der Sache nicht mehr schlau.“ Winter schlief während auf die Tischplatte. „Auf einmal läßt diese Schweinerei ohne einen Grund an.“

„Ich wüßte auch nicht, wer an unserer Sache ein so starkes Interesse haben sollte!“ meinte Keller nachdenklich. „Unsere Schiffsgesellschaften wird unsere Karte keinen Abbruch tun; abgesehen davon, daß ich denen solche Nachrichten nicht zutraue, und ebensowenig einer zbeliebigen Luftverkehrs-gesellschaft. Demen sind wir ja schon eher so was wie Konkurrenten; aber Hände weg, die Leute dürfen wir so nicht verdächtigen.“

„Habe ich auch schon alles überlegt, Herr Keller. Die Sache bleibt für mich ein Rätsel.“

„Dessen Lösung wir hoffentlich finden werden.“

Sie brachen das Thema ab und unterhielten sich mit Inge.

Schließlich vergaßen sie den Vorfall ganz und saßen noch bis spät nach Mitternacht bei einer Flasche Wein zusammen. Winter erzählte einige Scherzreden aus Newyork, und alle drei waren in froher Stimmung. Der Wein hatte sie den Ärger vergessen lassen.

Die nächsten Tage war Winter dauernd im Betrieb. Von einer Werkstatt halfete er zur anderen, von einer Abteilung in die andere.

Die Arbeiter wurden mürrisch, unzufrieden bei der Arbeit. Die Ingenieure saßen ihnen wie Spürhunde im Nacken. Winter sah bald, daß sie ihr bestes talent, und kontrolliert sie nicht mehr so scharf. Auf dem Bau selbst war Heinrich mit einigen Stammmonteuren an der Arbeit. Die einzelnen Stücke wurden losgeschweißt und neu eingesetzt.

Nur schrittweise kamen sie vorwärts.

„Wir müssen wieder in drei Schichten arbeiten, um den Zeitverlust einzuholen!“ sagte Keller, als sie an der Karte standen.

„Der Heinrich kann nicht vierundzwanzig Stunden hintereinander arbeiten.“

„Wir können noch einen Ingenieur aus dem Betrieb herausziehen und für die letzte Schicht dem Monteur Müller die Leitung geben.“

„Gut! Ab morgen werden die Schichten eingesetzt.“

Winter troch von Zeit zu Zeit selber in den Bau und stellte selbst die Maße fest. Die Vorfälle schienen aufzuhören, alle Arbeiten wurden genau ausgeführt.

Als die Korrekturen fertig waren und alles stimmte, wurde der Bau in demselben Tempo fortgesetzt. Winter machte nur noch von Woche zu Woche Stichproben; die Gefahr schien beseitigt.

Nur schade, daß man die Uebelkäter nicht hatte lassen können.

Keller hatte keine Ankosten gescheut. Zwei Berliner Detektive arbeiteten als Monteur mit in den Werkstätten. Aber auch sie fanden keine Anhaltspunkte.

Alles schien wieder in bester Ordnung.

Eines Morgens meldete sich Müller bei Winter.

„Nun, was gibt's?“ Winter sah erstaunt in das erregte Gesicht des Monteurs.

„Herr Obergenieur! Heute morgen, als meine Schicht anfing, sollten die Querstreben für die Trommelhalten angeschweißt werden. Die Schweißstellen hatte ich gestern schon angezeichnet und mir auch die Zahl gemerkt. Es waren fünfzehn Stellen. Dabei wußte ich genau, daß ich die Hauptstrebe nicht angegeben hatte, weil ich sie erst genau festlegen wollte, wenn die anderen lagen. Wie ich nun heute morgen mit den Leuten anfangen will...“

„Bene!“ bejaht ihm Winter gespannt.

... da sehe ich, daß die Hauptstrebe angezeichnet ist — um sechszwanzig Millimeter falsch.“

Winter ging mit langen Schritten in seinem Zimmer auf und ab.

„Wer hat diese Nacht die Schicht geführt?“

„Herr Ingenieur Baum.“

„Haben Sie jemand von Ihrer Beobachtung etwas gesagt?“

„Nein, Herr Winter!“

„Gut! Sagen Sie keinem etwas! Lassen Sie den Anreiz so stehen, und wenn Sie allein sind, schweißen Sie selbst die Hauptstrebe richtig an. Sie müssen so tun, als hätten Sie den Fehler nicht bemerkt.“

„Jawohl, Herr Winter.“

„Ich danke Ihnen, Müller!“ Winter reichte ihm die Hand. „Wenn Sie ehrlich mit uns sind, werde ich Ihnen das nicht vergessen.“

Als der Monteur gegangen war, ging Winter sofort zu Keller und teilte ihm den Vorfall mit.

„Verstehe ich nicht, Winter! Gerade dem Baum traue ich das nicht zu.“

„Unsere Gefühle können uns täuschen!“

Keller und Winter arbeiteten Tag und Nacht. Man hatte die Nachtschicht für einige Zeit aufgehoben, und Winter sah fast immer bis in den frühen Morgenstunden in der Kaskete und kontrollierte jedes einzelne Teil.

Manchmal half ihm Heinrich.

Außer einigen kleinen Fehlern kam nichts mehr vor. Nach einigen Tagen ließ er Heinrich nachts allein arbeiten.

Aber schon am nächsten Tage kam Winter ein eigentümlicher Verdacht. Müller war am Morgen wieder bei ihm gewesen und hatte ihm gesagt, daß zwei Schweißstellen falsch lagen.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 11. März 1935

## Sonne und Schnee

Ein beglückend schöner Nachwinterfonntag war das gestern! Die beiden letzten Tage der vergangenen Woche hatten bei sinkenden Wärmegraden so starke Schneefälle gebracht, daß bald eine hohe Schneedecke Berg und Tal einhüllte und man sich in die Weihnachtzeit zurückversetzt glaubte. Der Sonntag überroste nun mit golden strahlender Sonne und jener klaren Himmelsbläue, die nur das junge Jahr zu schenken vermag. Schon in der Frühe rückten die Schneeläufer aus und tummelten sich auf den Höhen im Pulverschnee. Sie taten recht damit, denn die späte Winterpracht wird nicht von Dauer sein. Schneeglöckchen und Krokus warten unter der weißen Decke auf ihre Befreiung durch die Frühlingssonne, und das Osterfest rückt zusehends näher!

## Gedenkfeier für Hans Schemm

Der NS-Lehrerbund Kreis Calw veranstaltete am Samstagvormittag im Georgenäum in Calw eine Totengedenkfeier für den tödlich verunglückten Gauleiter Hans Schemm, den Reichsleiter des NSLB. Die gesamte Lehrerschaft des Kreises sowie Vertreter der PD. und SP. nahmen an der Feier teil. Die Gedenkrede hielt Kreisamtsleiter Pg. Schwenk-Zwergenber. — Die Dienststellen der Partei und die staatlichen Behörden flaggten am Tage der Beisetzung, über die an anderer Stelle berichtet wird, auf Halbmaß.

## Meldefrist für den Reichsberufswettkampf verlängert

Der Meldeschluß für den Reichsberufswettkampf ist für den Kreis Calw auf den 13. März verlängert worden. Anmeldungen sind auf der Kreisverwaltung der NSB, Calw, Altbürger Straße 14, abzugeben. An die in der Berufsausbildung stehende Jugend geht nochmals der Appell, sich an dieser „Olympiade der Arbeit“ zu beteiligen. Vor allem ist die Teilnahme für jeden Hiltlerjungens und jedes Hiltlermädels Ehrenpflicht. Die Jugend anderer Länder veranstaltet Soldatenspiele, Deutschlands Jugend den Reichsberufswettkampf.

## Erholungswerk des Deutschen Volkes

Saarurlauberwerk 1935

Die NSDAP, Reichsleitung Hauptamt für Volkswohlfahrt hat den Gau Württemberg-Hohenzollern beauftragt, in der nächsten Zeit 1000 Saarurlauber unterzubringen. Mit der „Deutschen Front“ ist die Zeit vom 1. bis 15. April 1935 vereinbart worden. Auch der Kreis Calw der NSB ist zur Aufnahme von Saarurlaubern verpflichtet. Es ergeht deshalb an alle Volksgenossen die Bitte, in der genannten Zeit Freiquartiere für erholungsbedürftige Brüder von der Saar zur Verfügung zu stellen. Unser Bezirk muß mindestens noch 100 Saarurlauber aufnehmen. Die Meldungen sollen möglichst bald bei den Ortsgruppen der NSB, eingehen. Verpflichtungsarten und Listen liegen daselbst auf.

## Dienstprüfung

Die erste evangelisch-theologische Dienstprüfung hat im Februar ds. Jrs. Wolfgang Zeller von Calw mit Erfolg bestanden.

## Wieder Flachsbanbau im Kreis Calw

Der im Bezirk Calw einst in hoher Blüte stehende Flachsbanbau wird nunmehr wieder neu aufgenommen. Dem Beauftragten der Landesbauernschaft G. Hauser von Oberkollwangen ist es bislang gelungen, im Kreis Calw Anbauverträge über 40 Morgen

abzuschließen. Es werden in einigen Gemeinden ganz beträchtliche Flächen mit Flachs angebaut. So in Gchingen 180 Ar und in Ditzheim 156 Ar. Es wäre wünschenswert, wenn noch weitere Gemeinden sich zu einem Flachsbanbau in solchem Umfange bereit finden würden.

## Lichtspiele Badischer Hof

Der an den letzten Tagen in den Bad-Hof-Lichtspielen vorgeführte Film „Maskerade“ ist einer der besten Filme der vergangenen Jahre. Man muß Paula Wessely und diesen einzigartig schönen Film gesehen haben. Abenteuer, Liebe, Eifersucht — alles ist faszinierend gestaltet und gebündelt von dem klaren künstlerischen Willen des Regisseurs Willy Forst. Der Besuch des heute Abend nochmals zur Aufführung gelangenden Filmes kann nur empfohlen werden.

\*

Neuenbürg, 10. März. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des evang. Dekanatsamts und Stadtpfarramts hier ist bis auf weiteres Dekan Strebel von Gaildorf beauftragt worden. Das Arbeitsamt Pforzheim hat in Wildbad (altes Schulhaus) eine Nebenstelle errichtet, um die Betreuung der Arbeitslosen und namentlich die gefühligen Bestimmungen über den Arbeitseinsatz in den Gemeinden Wildbad, Calmbach und Enzthal sicherzustellen.

Wildbad, 10. März. Ein Wildschwein wurde in den Wäldern des hiesigen Forstamts im Meißtergebiet erlegt. Es handelt sich anscheinend um ein versprengetes Tier von dem Rudel, das bei Altensteig gefächelt wurde.

Edelweiler, 10. März. Bei einer Treibjagd auf Wildjagden gelang es, drei halbgewachsene Wildschweine zur Strecke zu bringen. Noch wechselt etwa ein halbes Duzend dieser Landplagegeister in unserer Gegend.

## Tagung des Kniebis-Nagold-Sängerkreises in Calw

Bundesführer Innenminister Dr. Schmid fordert die Pflege des männlichen Liedes — Richtlinien für die Arbeit der Gesangvereine — Kreisleiter Lüdemann der neue Kreisführer

Im großen Saal des „Bad. Hof“ in Calw hielt gestern der Kniebis-Nagold-Sängerkreis, in welchem 98 Gesangvereine der Bezirke Calw, Nagold, Freudenstadt und Forb. zusammengeschlossen sind, seine zweite ordentliche Kreisversammlung ab. Der Bundesführer des NSB, Innenminister Dr. Schmid, hatte sich zur großen Freude der etwa 400 anwesenden Sängerbegleiterten persönlich eingefunden, ferner waren als Gäste der stellv. Kreisleiter sowie die Vorstände der Calwer Behörden erschienen. Nachdem in den Vormittagsstunden Kreisführer- und Musikbeirat die Kreisversammlung vorbereitet hatten, wurde die letztere nachmittags 2.30 Uhr durch den stellv. Kreisführer Wieland-Nagold mit Begrüßungsworten eröffnet.

Einleitend entbot der Vorstand des „Calwer Liederkreis“, Fabrikant Köhler, den Versammelten einen herzlichen Willkommen und sprach in begeisterten Worten über die Pflege von Liedgut und Volksgemeinschaft. Anschließend führte der Liederkreis-Chor unter Leitung von Musikdirektor Schrafft mit großem Beifall die vaterländische Tonerschöpfung „Lied des Glöckners“ von Prof. Hugo Kaun auf. Als Solisten wirkten Konzertfängerin Hilde Koller = Pforzheim (Mezzosopran) und am Flügel Walter Hennig = Pforzheim. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde gemeinsam der deutsche Sängergruß gesungen.

Die Tagesordnung der Kreisversammlung begann alsdann mit der Wahl des Kreisführers. Diese fiel auf den vom Kreisführerbeirat vorgeschlagenen Vorstand der Chorgemeinschaft Freudenstadt, Kreisleiter Lüdemann. Der Bundesführer begrüßte die Wahl aus dem Gesichtspunkt heraus, daß die Sängerbewegung mit der politischen im Gleichschritt marschieren müsse und befähigte den Gewählten in seinem neuen Amt. Kreisführer Lüdemann dankte der Versammlung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, daß er mit starkem, nationalsozialistischem Willen der Idee des Chorgefangs und der Volksgemeinschaft dienen werde. Seine vornehmste Aufgabe werde es sein, alle fangesfreudigen Menschen im Kreis zu einer festen Gemeinschaft zusammenzuschließen.

Der neue Kreisführer berief anschließend Präzeptor Wieland-Nagold zu seinem Stellvertreter und nahm die Neubildung des Kreisführerbeirats vor. Größere Änderungen treten nicht ein. Zum Kreisführerbeirat wurde Keyning-Freudenstadt neu bestellt. Aus dem Kreis Calw ist Verwaltungsaktuar Fischer-Calw wieder in den Führerbeirat berufen, Stadtpfleger Frey gehört ihm weiter als Kassenprüfer an. Im Musikbeirat verbleibt Oberlehrer Mater-Althengietel, ebenso ist Musikdirektor Schrafft weiterhin stellv. Kreischormeister. Nach der Neubildung der Beiräte sprach der stellv. Kreisführer den Auscheidenden den Dank des Kreises für ihre Dienste aus.

Den Jahresbericht erstattete anschlie-

senden Kreisführer Maier-Freudenstadt. Nach der ersten Kreisversammlung 1934 in Nagold haben Beiratsitzungen in Forb. Nagold und Calw ferner ein Chorleiterlehrgang in Freudenstadt stattgefunden. Die Hauptarbeit galt der Vorbereitung des Kreisliederfestes in Freudenstadt, das als erstes der alle vier Jahre abzuhaltenden Kreisfeste am 2. Juni 1935 stattfinden soll. Aus dem alsdann von Kreisführer Bernhard vorgetragenen Kassenbericht ging hervor, daß das Vermögen des Kreises 892,50 RM beträgt. Der Haushalt ist mit 4721 RM ausgeglichen. Die Kasse wurde geprüft und der Kreisrechner entlastet.

Kreischormeister Brengner-Freudenstadt ermahnte in seinem Bericht die Chorleiter, die Pflichthöre für das Kreisliederfest gewissenhaft einzutüben. Die Abhör, bei welcher jeder Verein schon eine Note erhält, beginnt ab 25. März. Beim Wertungsingen kommt die frühere Klassifizierung in Fortfall; die Kritik wird sich lediglich mit der Art des vorgetragenen Chors und dem Können oder Nichtkönnen des singenden Vereins befassen. Als neuer Gemeinschaftschor wird auf dem Liederfest die „Hitler-Hymne“ gesungen; mit dem Einüben ist sofort zu beginnen. Zur Auflockerung der Probenarbeit empfiehlt der Kreischormeister das Singen einzelner zweistimmiger Gemeinschaftslieder (Marschlieder u. a.). Nach dem Kreisliederfest wird die musikalische Erziehungsarbeit wieder aufgenommen. Für einen ganztägigen Lehrgang im September sind die Arbeitsthemen „Das Lied der Bewegung“, „Neue Chorliteratur“ und „Technik des Dirigierens“ vorgesehen.

Der Bundesführer sprach dann über die Erneuerungsbewegung in Deutschland, deren extremer Kurs in den Reihen der Sängervereine hervorrief. Man wollte alles Alte über Bord werfen und in der Kunstform um zwei Jahrhunderte zurückgreifen. Heute sind Besinnung und Mäßigung wieder eingetreten. Man wird das gute Alte, selbst wenn es im liberalistischen Zeitalter geschaffen, nicht aufgeben, sondern weiterpflegen. Das Konzert wird nicht abgeschafft, wohl aber wird der Verein, dem die dazu notwendigen Kräfte fehlen, die Finger davon lassen müssen.

Die Gesangvereine müssen in Takt der heutigen Zeit marschieren! Sie dürfen nicht mehr das abgeforderte Leben wie ehemals führen, sondern müssen die neue Zeit verstehen und an der Neugestaltung des Vaterlandes mitwirken. Das aus den Freiheitstagen und dem erwachten völkischen Geist hervorgegangene Männerchorwesen besitzt ein wertvolles Traditionsgut, und wir vergessen nicht, daß es in den letzten 15 Jahren, solange die nationalsozialistische Bewe-

gung noch nicht stark genug war, Turner und Sänger es genießen sind, die das deutsche Volk vor dem völligen Zerfall bewahrten. Man hat den Gesangvereinen oft Unrecht getan, vor einem Vorwurf kann man sie indessen nicht schützen: dem großen Ringen um ein neues Deutschland standen sie ohne Teilnahme gegenüber und verstanden es deshalb auch nicht, die Jugend zu erlassen. Letzteres muß dadurch nachgeholt werden, daß die Vereine wirklich etwas bieten, was nach Inhalt und Form bestehen kann und der Geisteshaltung des jungen, kräftigen Mannes entspricht. Was wir brauchen, ist die Pflege des ausgesprochen „männlichen“ Liedes, das in der Form dem einfachen Marschliede überlegen ist. In dieser Richtung muß gearbeitet werden!

Es ergibt sich hieraus folgerichtig das Primat des Männerchors. Wo Gemischte Chöre den Männerchören angeschlossen sind, soll man sie weiterhin achten und schätzen. Die Rücksicht auf das weibliche Element darf aber nicht zum Zwang werden. Der NSB lehnt deshalb nur Gemischte Chöre ab. Wenn sich heute Bestrebungen bemerkbar machen, Gemischte Chöre neu zu gründen, so ist darauf zu achten, daß auf diese Weise nicht neue marxistische Organisationen und damit politische Gefahren entstehen. In solchen Fällen bin ich nur Innenminister und werde mit harter Hand zupacken! Wir wollen, daß alle ehemaligen Arbeiterjungen in unseren Vereinen mitsingen. Wer sich davon abschließt, bei dem spielen wohl andere Motive mit! — Der Bundesführer sprach dann über das alte, wertvolle Gut der Sängerkameradschaft, das nicht vernachlässigt werden dürfe, und schloß mit der Forderung: Der Deutsche Sängerbund muß ein politisch hochwertiges Instrument sein. Daran mitzuarbeiten ist unser Pflicht! Der Führer soll, wenn wir vor ihn treten, in der Lage sein, ihn „Nationalsozialistischer Deutscher Sängerbund“ zu benennen. Das deutsche Volk muß einmal geschlossen und unüberwindlich dastehen! Heil Hitler!

## Bundesführer Minister Dr. Schmid spricht

Nunmehr folgte eine mit begeistertem Beifall aufgenommene Ansprache des Bundesführers. Zu Beginn seiner Ausführungen betonte Minister Dr. Schmid, daß zur Pflege des deutschen Liedes nur berechtigt sei, wer sich zu Volk und Volkstum bekenne. Habe es einst ablehnend geheißen: politisch Lied, ein garstig Lied, so gebe es für uns heute überhaupt kein Lied, das nicht in irgend einer Beziehung zur Politik stehe. Das deutsche Lied ist höchstes, wertvolles Kulturgut, denn es ist Ausdruck der Volkseele! Natürlich hat es zu allen Zeiten auch Kritik in der Chorliteratur gegeben. Aufgabe der Chorleiter ist es hier, das Wertvolle vom Minderwertigen zu scheiden und, dem gesunden Geschmack des einfachen Mannes entgegenkommend, den Schatz wahren, deutschen Liedgutes zu pflegen und den nichtsingenden Volksgenossen zu vermitteln. Gesang gibt Freude, verhöht das Dasein und verleiht Kraft zum Aushalten in schwerer Zeit!

Der Bundesführer sprach dann über die Erneuerungsbewegung in Deutschland, deren extremer Kurs in den Reihen der Sängervereine hervorrief. Man wollte alles Alte über Bord werfen und in der Kunstform um zwei Jahrhunderte zurückgreifen. Heute sind Besinnung und Mäßigung wieder eingetreten. Man wird das gute Alte, selbst wenn es im liberalistischen Zeitalter geschaffen, nicht aufgeben, sondern weiterpflegen. Das Konzert wird nicht abgeschafft, wohl aber wird der Verein, dem die dazu notwendigen Kräfte fehlen, die Finger davon lassen müssen.

Die Gesangvereine müssen in Takt der heutigen Zeit marschieren! Sie dürfen nicht mehr das abgeforderte Leben wie ehemals führen, sondern müssen die neue Zeit verstehen und an der Neugestaltung des Vaterlandes mitwirken. Das aus den Freiheitstagen und dem erwachten völkischen Geist hervorgegangene Männerchorwesen besitzt ein wertvolles Traditionsgut, und wir vergessen nicht, daß es in den letzten 15 Jahren, solange die nationalsozialistische Bewe-

# Schwarzes Brett

Veranstaltungen. Nachdruck verboten.

Calw, den 11. März

## PO-Ämter mit betreuten Organisationen

Das. — NSB, Kreisjugendwarter. Alle Bettkämpfleiter am Reichsberufswettkampf kommen heute Montag, abends um 8.30 Uhr, im Zimmer der NSB, Altbürger Straße 14, zu einer Besprechung zusammen.

NSB, Kreisamtsleiter. Die Werbung für das Saarurlauberwerk 1935 hat unverzüglich intensiv einzufachen. Die Ortsgruppen leiten die eingehenden Meldungen sofort der Kreisgeschäftsstelle der NSB, Calw, Alte Post, zu!

NS-Frauenarbeit Calw, Vertrauensfrau für Mütterkolumna. Der Sänglings- und Kleinkinderpflanztag findet erstmals am Dienstag, den 12. März (nicht Montag, den 11. März), abends 7 Uhr im Kaffeehaus statt. Auch Gäste sind eingeladen.

## NS-JV-BdM-M

Ab. : Dann 126 Nr. 11. Sämtliche Reichsführerfragebogen müssen bis spätestens 15. März beim Bann eingetroffen sein. Bei weiterem Bedarf müssen solche umachend vom Bann angefordert werden.

noch Briefmarken vor dem Aufleben einfach zum Munde, um sie „abzulecken“. Erst der seltsam fade Geschmack auf der Zunge erinnert den Unvorsichtigen an seine Unart, die auch hygienisch durchaus nicht unbedenklich ist. Man bedenke, daß Schmutz und Bazillen durch das Ablecken der Marken auf die Zunge gebracht werden können. Man feuchte also Marken stets mit einem Schwamm oder Lappen vor dem Aufleben an oder mache sie wenigstens mit dem angefeuchteten Finger klebefertig.

FREISTELLEN IN STADT UND LAND

für die Erholung unserer hilfsbedürftigen deutschen Arbeiter und Kinder

Meldungen an die nächste Ortsgruppe der NS Volkswohlfahrt

**ERHOLUNGSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES**



Die Versammlung befand sich dem Bundesführer ihren Dank dadurch, daß sie stehend den Chor „Deutschland, dir mein Vaterland“ sang. Anschließend brachte der „Eisenbahnsingchor Calw“ unter Leitung von Chormeister Fischer eine fein durchgearbeitete Liederdarbietung zu Gehör. Dann wurde die Tagesordnung mit einem Bericht des Kreisführers über die Vorbereitungen zum Kreisliederfest in Freudenstadt fortgesetzt. Bis heute sind 2200 Sänger in Freudenstadt angemeldet; beim Wertungsingen rechnet man mit der Teilnahme von 50 Vereinen. Wertungsrichter sind Professor Bud-Tübingen und Musikdirektor Baenerle-Schwemingen. Für die Festaufführungen wird ein riesiges Festzelt auf dem Marktplatz errichtet, das für 3000 Personen Sitzplätze enthält; die Unkosten für dieses Zelt belaufen sich allein auf 4000 RM. Mit Rücksicht auf den großen Rahmen, in dem das Fest abgehalten wird, wurde der Festbeitrag auf 1,50 RM bemessen und von der Versammlung genehmigt. Jeder teilnehmende Verein erhält eine Erinnerungsmedaille.

Für 25jährige Sangesstätigkeit konnte stellvertret. Kreisführer Wieland 54 Jubilaren die Sängernadel des SV. überreichen. Aus dem Kreis Calw kamen mit der Sängernadel ausgezeichnet: vom „Calwer Liederkreis“; vom „Liederkreis A. D. Hermann und Willi Bauer, Fren, Kolb, Schäberle, Serva, Nob. Stoh und Chr. Weik; vom „Liederkreis Deckenpfronn“ Vorstand Lutz; vom „Liederkreis Hirsau“ Jaf. Kugel; von Wonalam Jaf. Lörcher; vom „Liederkreis Stammheim“ Karl Zihmann; vom „Liederkreis Gallingen“ Georg Dengler, Georg Schimpf und Jakob Braun.

Nach Erledigung der Tagesordnung forderte Kreisführer Lüdemann in einer Schlussansprache feste Disziplin und engen Zusammenhalt in den Gesangsvereinen. Die Singstunden sind regelmäßig zu besuchen. Die Vereinsvorstände müssen zeigen, daß sie Führer sind! Nach abwärts stehende ehem. Arbeiterfänger sollen gewonnen werden; notwendig ist natürlich, sie zu überzeugen, daß im Verein wirkliche Kameradschaft und Volksgemeinschaft deutsche Menschen im Gesang ver-

## Berufskönnen — nationale Notwendigkeit!

Geleitworte zum Zweiten Reichsberufswettkampf

Eine Million Jungarbeiter steht bereit zum Zweiten Reichsberufswettkampf. In diesen letzten Tagen vor dem großen Aufbruch gibt der Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Parole an seine Gefolgschaft. In der sozialpolitischen Zeitschrift der Hitlerjugend, dem amtlichen Organ des Jugendführers des Deutschen Reiches, „Das junge Deutschland“, veröffentlicht Baldur von Schirach „das Aufbruchsignal“:

„Für den Adel der Arbeit — gegen den Geist des Profits“.

Als wir im vergangenen Jahre den Reichsberufswettkampf vorbereiteten, ahnten wir selber kaum, daß die Jugend von der Idee dieses Wettstreites mit solcher Jubelstimmung ergriffen würde. Der Berufswettkampf war vom Tage seiner ersten Verkündigung vollständig, und es bedurfte keiner langwierigen Aufklärung der breiten Masse unseres Volkes, um seinen Grundgedanken klarzumachen. Ist doch der Reichsberufswettkampf ein neuer sinnfälliger Ausdruck jenes Prinzips der Leistung, zu dem sich das gesamte deutsche Volk durch die nationalsozialistische Bewegung bekennt. Seine Idee ist aus unserer Weltanschauung heraus geboren; es ist deshalb kein Wunder, wenn die junge Generation, die in dieser Weltanschauung lebt und aufwächst, den Gedanken eines Wettbewerbs auf dem Gebiet der beruflichen Leistung als etwas Selbstverständliches empfindet.

Die Bedeutung des Berufswettkampfes liegt nicht allein in seiner Tendenz zum Beruf. Für die Hitlerjugend ist er das Symbol der Überwindung der falschen Romantik der Jugendbewegung von einst, bedeutet die arde und klare Abzage an das verschwommene Gekern. Berufswettkampf — das ist die heroische Romantik unserer Zeit. Ist das Aufbruchsignal einer Jugend,

die zur Nation marschiert. Es muß unsere Aufgabe sein, die sozialistische Idee dieses Berufswettkampfes von Jahr zu Jahr reiner und klarer herauszuarbeiten und den Reichsberufswettkampf zum Wahrzeichen der antikapitalistischen Gefinnung des heranwachsenden Deutschlands zu gestalten. Es geht nicht nur darum, der deutschen Wirtschaft einen gut geschulten Nachwuchs zu erzielen. Ebenso wichtig und vielleicht noch wesentlicher ist die andere Lehre, die dem jugendlichen Teilnehmer zwangsläufig aus seiner Mitarbeit erwächst: Daß der arbeitende Mensch und nicht der Kapitalist das Schicksal der Nation gestaltet, daß nicht das Geld, sondern die schöpferische Leistung entscheidet. So will ich den Reichsberufswettkampf verstanden wissen, als die entschlossene Demonstration einer geeinten Jugend, für den Adel der Arbeit, gegen den Geist des Profits. In solcher Haltung erfüllen wir auch im Reichsberufswettkampf das Vermächtnis unserer jungen Toten.

Gauleiter und Reichsstatthalter Murr nimmt zum Reichsberufswettkampf wie folgt Stellung:

„Berufliches Können — eine nationale Notwendigkeit“.

Die Grundlage beruflicher Tüchtigkeit ist das Wissen und Können. In beiden hat sich der Deutsche von jeher hervorgetan. Hat man aber in früheren Zeiten berufliche Leistung als reine Privatangelegenheit betrachtet, so soll der Deutsche im nationalsozialistischen Staat und insbesondere die deutsche Jugend wissen, daß berufliches Können ebensosehr eine nationale Notwendigkeit ist. Denn auf dieser Erde wird sich zuletzt auch nur ein Volk behaupten können, das sich durch berufliche Tüchtigkeit auszeichnet.

eint. Der Kreisführer rief die Vereine auf, ihre Ehre darin zu setzen, mit dem letzten Mann am Kreisliederfest als einem Fest der

Volksgemeinschaft teilzunehmen und schloß mit einem flammenden Treuegelöbniß an den Führer die Kreisversammlung.

## Marktberichte

### Stuttgarter Wochenmarktpreise

Obst: 1 Pfd. Edeläpfel 20—28 Pfg., 1 Pfd. Tafeläpfel 14—20 Pfg., Gemüse: 1 Pfd. Karoffeln 4—5 Pfg., 1 Stk. Kopfsalat 15—20 Pfg., 1 Pfd. Wirting (Rohkraut) 10—14 Pfg., 1 Pfd. Weißkraut (rund) 8—10 Pfg., 1 Stk. Rosenkohl 10—18 Pfg., 1 Pfd. Rosenkohl 25 bis 30 Pfg., 1 Pfd. Grünkohl 8—10 Pfg., 1 Pfd. rote Rüben 5—6 Pfg., 1 Pfd. gelbe Rüben (lange Karotten) 5—7 Pfg., 1 Bund Karotten, runde, kleine, 15—20 Pfg., 1 Pfd. Zwiebel 8—9 Pfg., 1 Stk. Gurken, große, 30—100 Pfg., 1 Stk. Rettich 4—8 Pfg., 1 Pfd. Monatsrettich, rote, 15 Pfg., 1 Pfd. Monatsrettich, weiße, 30—35 Pfg., 1 Stk. Sellerie 3—20 Pfg., 1 Pfd. Schwurzwurzeln 20 bis 25 Pfg., 1 Pfd. Spinat 30—35 Pfg., 1 Pfd. Bodenkohlraben 4—5 Pfg., 1 Pfd. weiße Rüben 4—5 Pfg.

Marktlage: Zufuhr in Obst und Gemüse genügend; Verkauf schleppend. In einheimischem Kopfsalat Abfall ganz unbefriedigend infolge starken Anabots von Auslandsware.

Schweinepreise. Vallingen: Milchschweine 15—23 M. — Dufflingen: Milchschweine 12—16 M. — Gieungen-Br.: Saugschweine 16—24, Käufer 32,50—61,50 M. — Gugglingen: Milchschweine 19—20,50, Käufer 24 bis 31,50 M. — Fall: Milchschweine 20—26, Käufer 32 M. — Dellingen: Milchschweine 21—26 M. — Ulm: Milchschweine 17—24 M. — Vaihingen-Enz: Milchschweine 18—24 M. je Stk.

Fruchtpreise. Ravensburg: Roggen 3,60, Sommerfuttergerste 8,50—9,27, Haber 8,37—8,80 M. je Zentner.

Viehpreise. Dufflingen. Ulm. Tübingen: Ochsen 420—445, Rinde 65—465, Kalbinnen 320—502, Jungvieh 120—310 M. je Stk.

Reutlinger Qualitätsobstmarkt. Auf dem Qualitätsobstmarkt wurden 30 Körbe Obst zugeführt. Bezahlt wurde für Ontario pro Zentner 27, für Bihorel Landsberger Böfen 25, für Bohnäpfel 19—22 RM. Die Nachfrage war lebhaft, der Markt flott.

Heute abend 8 Uhr im Weiß'schen Saal in Calw spricht Vikar Arndt, Nürnberg, über:

### Positives Christentum

Zu dem Vortrag ist jedermann herzlich eingeladen.

Kreis und Ortsgruppe Calw der Deutschen Christen.

### Bekanntmachung!

Die Bezirksschule und Lehrabteilung Süd-West des N.S.-Arbeitsdienstes, Calw/Witbg., ersucht ihre Vorgesetzten um

### Einsendung sämtlicher noch unbezahlten Rechnungen

aus dem Rechnungsjahr 1934/35 bis zum 25. ds. Mts. Später eingehende Rechnungen und Forderungen können nicht mehr bezahlt werden.

Der Schulleiter: Einy, Arbeitsführer.

### Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Heute abend 8 Uhr 20 nochmals. Der in Stuttgart wochenlang gespielte Großfilm

### „MASKERADE“

mit Paula Wessely und Adolf Wohlbrück

Erregende Geschehnisse aus dem Wien um die Jahrhundertwende

### Weiß'scher Saal

Am 12. März 1935, abends 8<sup>15</sup> Uhr, findet eine

### Filmvorführung

der Deutschen Amerikanischen Petroleumgesellschaft mit nachfolgendem Programm statt:

„PS“ ein Tonfilm vom Kraftwagen  
„Seefahrt von heute“  
„Erdöl — weißes Blut der Weltwirtschaft“  
Ein Lichtbildvortrag

Eintritt frei. Alle Kraftfahrer sind hiezu herzlich eingeladen.

Iml. Perrot / Ch. Schlatterer / W. Wurster

Simmozheim, 9. März 1935.

### Todesanzeige

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

### August Maier

nach schwerem Leiden im Alter von nahezu 53 Jahren heute mittag 3 Uhr in die ewige Heimat eingegangen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: die Gattin: Rosine Maier geb. Wurster.

Beerdigung findet Dienstag, 12. März, nachmittags 2 Uhr statt.

Talmühle, den 11. März 1935.

Statt Karten.

### Dankagung

Allen Freunden und Bekannten, die unserer lieben Entschlafenen während ihres langen Kranklagers Liebes erwiesen und sie zur letzten Ruhe begleitet haben, danke ich herzlich.

Im Namen der Hinterbliebenen: Harry à Wengen.

Naislach, den 10. März 1935.

### Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

### Magdalene Luz

in so liebevoller Weise erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank; insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer, den Herren Ehrenträgern, dem Leichenchor und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberkollwangen, 9. März 1935.

### Todesanzeige

Berwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

### Margarete Schönhardt

heute früh im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Johannes Schönhardt.

Beerdigung Dienstag nachmittag 1 Uhr.

### Gesangbücher

in schöner Auswahl bei

### C. Bub, Buchbinder u. Schreibwaren

Salzgasse

### Herrenhüte Konfirmantenhüte Sportmützen

neueste Formen

### W. Schäberle

Welt über 150000

### Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

### Spranzband

D.R.P. 542187

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig

Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Mittwoch, den 13. März Calw im Hotel Adler von 9-11 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Würtbg.)

Dankschreiben. Trage seit 6 Jahren ein Spranzband. Es trägt sich sehr leicht und ich kann es meinen Leidensgenossen bestens empfehlen. Böhlingen, O.A. Urach, Haus Nr. 64 24. Januar 1935. Frau Holder.

### Hausmusik-Abend

zum 250. Geburtstag G. F. Händels (1685—1759)

Mittwoch, den 13. März, abends 8 Uhr im Bachsaal des Vereinshauses.

Eintritt frei!

### Bergebung von Hochbauarbeiten

Die Offteröffnung für die Bauarbeiten zum Neubau eines Lehrerwohnhauses der Gemeinde Martinsmoos findet am

14. März 1935, nachmittags 3 Uhr im Bürgermeisteramt Martinsmoos statt und nicht wie ausgeschrieben am 13. März.

Angebote können bis zur Offteröffnung abgegeben werden.

Über und Burk, Architekten, Calw

### Herde

für Landwirtschaft, selbstangefertigte, auch gebrauchte, hat zu verkaufen

### Eugen Lebzelter, Calw

### Geldbeutel

mit Inhalt wurde am Donnerstag nachmittags zwischen 3—4 Uhr auf der Straße zwischen Breitenberg und Neumühle

gefunden.

Derselbe kann abgeholt werden bei David Reck, Breitenberg Calw Land.

Lassen Sie Ihre

### Kragen

besonders die beliebten

### Hohlkragen u. Oberhemden

im Spezialgeschäft waschen u. bügeln, sie werden wie neu

Geschw. Scänle, Badstraße Berta Schroth, Altburgerstr.

Inferieren bringt Gewinn!